



**Bericht für Bibliothek & Information International
über die
76. IFLA Generalkonferenz (World Library and Information
Congress)
Göteborg, Schweden, 10.- 15. August 2010**
Prof. Cornelia Vonhof, Hochschule der Medien Stuttgart

Persönlicher Zeitplan

Dienstag, 10. August 2010

Library Visit

Caucus: S 55: German Speaking Participants

Mittwoch, 11. August 2010

11:00 – 12:30 S 66: Opening Session

13:45 – 15:45 S 72 Statistics and Evaluation

Donnerstag, 12. August 2010

08:30 – 09:15 S 81: Plenary Session, Henning Mankell

09:30 – 12:45 S 87: MLAS, MMS, TRS

09:30 – 12:45 S 89: Metropolitan Libraries with Public Libraries

12:00 – 14:00 S 92: Poster Session

13:45 – 17:00 S 97 MLAS, MMS, Theory & Research

19:30 Empfang des Goethe-Instituts

Freitag, 13. August 2010

12:00 – 14:00 S 113: Poster Session

16:00 – 18:00 S 123: Education & Training

Samstag, 14. August 2010

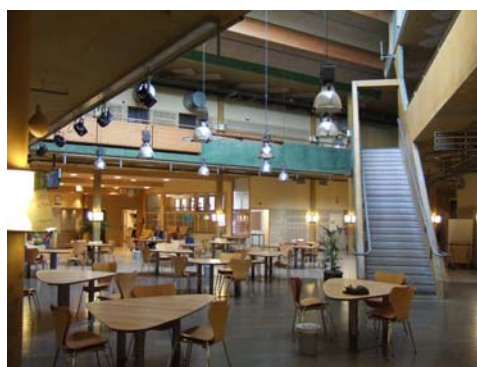
09:30 – 11:30 S 128: CPDWL

20:00 Meeting zur Planung einer Gastdozentur an der HdM

Göteborg war nach Quebec und Mailand meine dritte Teilnahme an einer IFLA-Konferenz, so dass sich bereits so etwas wie Vertrautheit mit den Regularien und Strukturen einstellte. Dieses angenehme Gefühl, sich auf vertrautem Terrain zu bewegen, wurde in Schweden durch die lockere und gleichwohl hochprofessionell organisierte Konferenz noch verstärkt. Es ist bemerkenswert, wie es den schwedischen Kolleginnen und Kollegen gelungen ist, innerhalb dieser kurzen Zeit seit der letzten Konferenz, ein solches Programm auf die Beine zu stellen und so viele Freiwillige zu finden, die die internationalen Gäste im Kongresszentrum, in der Stadt und bei den Exkursionen so gastfreundlich und kompetent betreuten. Dass vom Busfahrer bis zur Eisverkäuferin offenbar jeder in Schweden locker auf Englisch parliert, gehörte zu den angenehmen Seiten (gerade wenn man die Sprache des Gastlandes nicht spricht), genauso wie die Idee, bei der Opening Session eine Halle voller BibliothekarInnen morgens um 12 Uhr zum Tanzen zu bringen. Damit war der Ton für die ganze Konferenz angestimmt.

Mein persönliches Programm begann mit einem **Bibliotheksbesuch in der Ale Public Library**

Die besuchte Bibliothek war eine integrierte Schul- und Öffentliche Bibliothek, eine knappe Busstunde nördlich von Göteborg in der Gemeinde Ale gelegen. Die Bibliothek ist gemeinsam mit einem Gymnasium in einem Gebäude untergebracht, das von einem der führenden schwedischen Architekten Gerth Wingård gebaut wurde. Es zeichnet sich – sowohl im gesamten Gebäude wie in der Bibliothek – durch immer wieder sich neu öffnende Räume und Blicke aus. Trotz der Größe des Gebäudes wirkt es überschaubar und hat Wohlgefühlcharakter.



Das **Caucus-Meeting der deutschsprachigen IFLA-TeilnehmerInnen** am Abend vor der Eröffnung war – wie immer – eine höchst spannende Veranstaltung. Allein die Vielzahl der Kolleginnen und Kollegen, die aus Deutschland angereist war, beeindruckte. Noch mehr aber das vielfältige Engagement in den Gremien der IFLA. Ich würde mir wünschen, dass mehr Zeit bliebe, um zu hören, welche Themen in einzelnen Sektionen bearbeitet werden. Einen schönen Abschluss bildete in diesem Jahr der gemeinsame Umtrunk nach dem Caucus-Meeting.

Im Tagungsprogramm habe ich mich auf Veranstaltungen konzentriert, die im weitesten Sinn **Managementthemen** behandelten. Die Spannweite dieser Angebote war erfreulich groß und unterschiedlichste Aspekte, auch auf sehr unterschiedlichem Niveau, wurden präsentiert. Ein Thema, das im Managementkontext in Göteborg aus meiner Wahrnehmung einen großen Stellenwert einnahm, war „Wert und Wirkung“ von Bibliotheken. Mit dieser Fragestellung befassten sich die Beiträge in der Veranstaltung der Statistics and Evaluation Section ebenso wie in der Veranstaltung, die von einer ganzen Reihe von Sections (Management of Library Associations, Library Theory and Research, Management and Marketing, Education and Training, Statistics and Evaluation, LIS in Developing Countries SIG) bestritten wurde. Hier wurden Aspekte des Themas „Wert und Wirkung“ mit dem Thema „Improving library advocacy“ gekoppelt. Im zweiten Teil dieser tagesfüllenden Session präsentierten David Streatfield und Sharon Markless unter dem Titel „Looking for relevant research“ einen brillanten und nachdenklich stimmenden Vortrag. Die beiden profilierten Forscher und Autoren setzten sich mit der Frage auseinander, wie sich zwischen Forschungsansätzen zu „Wert und Wirkung“ und Lobbyarbeit sauber trennen ließe und in wie weit Studien zur Wirkungsforschung das Risiko bergen, „gewünschte und lobbygerechte“ Ergebnisse zu erzielen. Ihr Papier ist erfreulicher Weise online verfügbar:
<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/97-markless-en.pdf>

Die Veranstaltungen und Vorträge vor allem der Sections „Management & Marketing“, „Library Theory & Research“ sowie „Public and Metropolitan Libraries“ haben eine Reihe neuer Impulse und Einblicke in international laufende Projekte und Forschungsvorhaben ergeben. Diese werden nun aufgearbeitet und werden sich teilweise bereits konkret im laufenden Wintersemester in Lehrveranstaltungen niederschlagen.



Unter dem Titel „Bridging the Gap: Joint Courses for LIS-Students and Practitioners at the Stuttgart Media University“ konnten im Rahmen der **Posterpräsentation** ein neues Lehrkonzept der bibliothekarischen Studiengänge an der Hochschule der Medien Stuttgart und erste Umsetzungserfahrungen präsentiert werden. Das Konzept verfolgt die Idee, Lehrveranstaltungen im Bachelor und Masterstudiengang Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement so zu konzipieren, dass sie für Berufspraktiker geöffnet werden können und zu einer Win-Win-Situation für alle Beteiligte führen. Praktiker partizipieren durch Fortbildungsveranstaltungen an der Expertise der Lehrenden der Hochschule und kommen mit Studierenden in Kontakt, die später ggf. als Praktikanten oder Berufseinsteiger auf sie zu kommen. Im Rahmen des Bologna-Prozesses hat das Thema „Employability“ zunehmend an Bedeutung gewonnen. Es umschreibt die Forderung, Studierende im Lauf ihres Studiums „berufs- und beschäftigungsfähig“ zu machen. Die gemeinsame Arbeit von Studierenden und Praktikern leistet dazu nach ersten Erfahrungen einen guten Beitrag. Für Studierende wird hautnah erfahrbar, welche Bedeutung Themen, die in den gemeinsamen Seminaren und Workshops bearbeitet werden, für die berufliche Praxis haben und welche Fragestellungen relevant sind. Für die Studierenden hat die Möglichkeit, in diesen Seminaren Kontakte zu knüpfen und ein eigenes Netzwerk aufzubauen, eine hohe Bedeutung. Und auch für die Hochschule und die Lehrenden ist diese Form des Lehr- und Fortbildungsangebots mit Gewinn verbunden: Der Praxisbezug der Lehre wird gestärkt, Fragestellungen der Praxis regen künftige Lehrinhalte an und Kontakte für gemeinsame Projekte können geknüpft werden. Erfreulich war das Interesse der IFLA-KollegInnen bei der Posterpräsentation, die sich sowohl für die Konzeption dieses Experiments wie für ausgewählte Inhalte oder eine eigene Teilnahme interessierten.

Weitere Aspekte der Tage in Göteborg:

Einige **beeindruckende Redner** zogen viele Kolleginnen und Kollegen an und ihren Bann: Jan Eliasson, Präsidenten der 60. Vollversammlung der Vereinten Nationen, schwedischer Botschafter in den USA und schwedischen Außenminister als Hauptredner bei der Eröffnungsveranstaltung und Henning Mankell als Plenary Speaker. Als Schriftsteller ist er eines der literarischen Markenzeichen Schwedens, den man als politisch hochengagierten überzeugenden Redner erleben konnte und dessen Plädoyer für „Lesen und Schreiben können – eine Frage der Würde“ vor dem Hintergrund seines Lebens und Arbeitens in Afrika glaubwürdig und berührend war.

Neben dem offiziellen Programm sind die Begegnungen mit internationalen Kollegen aber auch durchaus deutschen Kollegen der wichtigste Gewinn. Das **Rahmenprogramm** vom Empfang des Goethe-Instituts bis zum Tanzabend gehört zur IFLA und auch diese Programmpunkte sind ein Grund zur Teilnahme, ebenso wie die gastgebenden Städte und Länder!

Als Resümee meiner dritten IFLA-Teilnahme kann ich festhalten: Es war lehrreich, inspirierend, kommunikativ und eine interessante fachliche Erfahrung – also absolut lohnenswert. Deshalb möchte ich mich bei BI International und dem Auswärtigen Amt / Goethe Institut für den Reisekostenzuschuss ausdrücklich bedanken.